

„Das Blut quillt daraus hervor und durchnäßt Euer Gewand“ fügte der andere hinzu.

„Ich nehme auch diesen Dienst von euch an“, lächelte der Verwundete. „Doch dent' ich, daß die Zähne der Bestie, außer an dem Kleid, keinen ernstern Schaden angerichtet haben werden.“

Der hochgewachsene Mann ließ sich bei diesen Worten auf einen Felsvorsprung nieder, um den Hilfsreichen die Untersuchung leicht zu machen.

Mit Kennerblick prüfte der ältere die Wunde, die der andere indes von den Kleidersegen entblößt hielt.

„Ihr habt recht, Herr Jäger“, wandte sich jener alsdann an den Verwundeten. „Nur ein paar tiefe Risse ins Fleisch hat Euch das Untier beigebracht. In acht Tagen werden sie wieder geheilt sein, schätz' ich. Es hätte leicht schlimmer ausfallen können.“

„Zawohl“, bestätigte der Jäger, „leicht so schlimm, daß es mir an Kopf und Kragen gegangen wäre. Euch beiden verdanke ich daher mein Leben.“

„Wie wir Euch das unsere, Herr Jägersmann.“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte der also Bedeutete voll Verwunderung, während seine Blicke forschend auf den Jünglingen ruhten.

„Erinnert Ihr Euch unser denn nicht mehr, Herr Jäger? Seht, wir selbst erkannten Euch auf den ersten Blick!“

„Wie sollte ich zu eurer Bekanntschaft gekommen sein! Begegneten wir uns irgendwo schon einmal?“

„Gedenkt Ihr der beiden Knaben Hugbald und Heriger nicht mehr, die vor drei Jahren durch das Eis des Waldteiches unweit des Ebersteins gebrochen waren?“

„Die wäret ihr!“ rief der Jäger mit dem Ausdrucke ungläubigen Erstaunens, sich vom Sitze wieder erhebend, denn Hugbalds kundige Hand hatte indes den Notverband zustande gebracht.

„Zawohl, die sind wir! Glaubts uns, Herr Jäger!“ antworteten die Jünglinge mit freudig lächelndem Gesichte wie aus einem Munde.

„So muß ich es euch wohl glauben“, antwortete der Jäger, sichtlich aufs tiefste bewegt. „Welch freudige Überraschung! Aber auch welch weises Walten des Allgütigen! — Es nimmt mich nicht wunder, daß ich euch nicht gleich wieder erkannte! Wie seid ihr in den wenigen